

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 13

Artikel: Die Scheibenstand-Einrichtung System I.B. Beltmann

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-96168>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Scheibenstand-Einrichtung System J. B. Beltmann.

Die gebräuchlichen Einrichtungen der Schießplätze entsprechen meist nicht der ersten und wesentlichsten Anforderung: der unumstößlichen Sicherheit des aufnehmenden Personals an dem Scheibenstande. Um die Treffereinschläge an der vor dem Geschosfange in der Schußlinie feststehenden Scheibe dem Schießstand zu zeigen, für das Schießprotokoll aufzunehmen und zum Weiterschließen wieder zu verkleben, muß das Personal Schuß für Schuß den Weg von der Zeigerbedeckung zur Scheibe hin und her zurücklegen: ein für die Übung unnötig zeitraubendes und für die Mannschaft sehr ermüdendes Verfahren. Selbst bei der größten Vorsicht am Schießstande, insbesondere bei mehreren nebeneinander befindlichen Scheibenständen an einem Geschosfange, ist eine vorzeitige Abgabe des Schusses vor Rückkehr der Aufnehmer hinter die Zeigerbedeckung, also eine Gefährdung des aufnehmenden Personals nicht unbedingt ausgeschlossen.

Die Ursache solcher Unglücksfälle liegt daher in der Anordnung der vor dem Geschosfange feststehenden eisernen Rahmen Scheiben, in Folge deren Zeigen, Aufnehmen und Verkleben der Treffer in der Schußlinie stattfinden.

Die vollkommene Sicherheit des aufnehmenden Personals könnte also nur eine solche Einrichtung gewähren, welche, an Stelle des festen Standes der Scheibe vor dem Geschosfange, gestattet, daß diese Mannschaften während der ganzen Übung stets gedeckt hinter ihrer Brustwehr verbleiben und die Scheibe selbst zum Zeigen, Aufnehmen und Verkleben der Treffer hin und her bewegt wird.

In den Niederlanden ist eine derartige Scheibeneinrichtung nach dem Vorschlage von J. B. Beltmann in der Armee eingehend geprüft worden. Diese Prüfungskommission empfiehlt deren allgemeine Einführung, da das System sich als sehr förderlich für die bessere Instruktion im Schießen bei vollkommener Sicherheit der Beobachtung, bei verminderter Arbeitskraft und durch geringeren Aufwand von Zeit und Geld bewährt hat.

Das System Beltmann charakterisiert sich durch folgende Einrichtung:

Beltmann benützt zwei leichte hölzerne Rahmen Scheiben, welche in kleineren zweiräderigen eisernen Rollwägelchen durch ihre verlängerten Seitenrahmschenkel so befestigt sind, daß sie mit denselben ein Ganzes bilden und doch leicht daraus zu entfernen sind. Diese Scheibenrollwagen laufen auf parallel hintereinander gelegten eisernen Lauf- oder Rollschienen zwischen eisernen Rahmengestellen vor dem einen Flügel des Geschosfanges, gedeckt gegen Treffer hinter einem entsprechend hohen Erdaufwurf.

Diese beiden Scheiben verbindet ein über Reibungsrollen, ein horizontales und ein vertikales

Bewegungsrad laufendes Tau ohne Ende, das durch Drehen der Kurbel des letztern Rades in Folge des Reibungswiderstandes nach entsprechender Richtung bewegt wird und diese Bewegung den auf den Rollwagen befestigten leichten Holzrahmenscheiben mittheilt. Während also nach abgegebenem Schuß durch Drehen des Rades die Schießscheibe vor dem Geschosfange zurück an's Ende der Rollbahn hinter die Zeigerbedeckung und zwar in ein hinter dieser Deckung aufgestelltes Scheibenhäuschen zum Aufnehmen des Schusses und Verkleben des Treffereinschlags bewegt wird — läuft gleichzeitig auf dem andern Rollgeleise, die zweite Scheibe aus dem Häuschen nach deren andern Geleiseende, d. i. dem Scheibenstand in der Schußlinie vor dem Geschosfange. Nach Aufnahme des Schusses im Häuschen wird dessen vordere, durch Laue und Gewichte zwischen den Eckposten des Häuschens vertikal auf und nieder bewegliche Vorderwand, welche mit der gebrauchten Schießscheibe gleiche Eintheilung und Figuren hat, als Zeigerscheibe aufwärts so hoch bewegt, daß der Zeiger-Unteroffizier mittelst Zeigerstange und Flagge (schwarz und weiß auf den entgegengesetzten Flächen) auch selbst den am tiefsten sitzenden Schuß, beziehungsweise die Richtung der Abweichung für den Schießstand anzeigen kann. Nach abgenommenem Signal wird die Zeigerwand des Häuschens wieder hinter die Zeigerbedeckung gesenkt. Die Beobachtung der Aufnahme des Einzelschusses am Schießstand erfolgt ganz sicher bis 600 Meter. Mittelt eines Spiegels wird vom Scheibenstand aus der Schießstand behufs Entgegennahme von Signalen beobachtet.

Das mit Asphalttappe gedeckte und verschließbare Scheibenhäuschen hinter der Zeigerbedeckung dient zugleich zur Aufbewahrung der Schieß- und Scheiben-Geräthe, Apparate und Vorrathsgegenstände, so daß durch die Truppe kein Material für jede Übung zum und vom Schießplatz zu verbringen ist.

Eine Abschlußbarriere am Schießhäuschen verhindert, daß keiner der Aufnehmer nach der Schußlinie hin gelangen kann.

Diese Scheibeneinrichtung läßt sich in jedem Terrain anbringen, auch gleichzeitig je ein Scheibenstand an jedem Flügel eines größeren Geschosfanges. —

Das System Beltmann zeichnet sich also aus durch die unbedingte Sicherheit des Zeigerpersonals, durch genaues und rasches Aufnehmen und Zeigen der Schießergebnisse, ohne daß ängstliche Beobachtung der Scheibe von Seiten des Schießstandes erforderlich ist. Abgesehen von den ersten Beschaffungskosten des Systems gewähren die Leinwand Scheiben mit Holzrahmen gegenüber denen mit eisernen Rahmen eine bedeutende Ersparniß. Bei den Versuchen in den Niederlanden geschahen in drei Monaten 16,250 Schuß gegen eine Scheibengarnitur, deren Herstellung für jede Scheibe 60 Cts. kostete und von der Mannschaft ausgeführt werden konnte.

Wgd.